

FUNKTIONIERT ERWECKUNG NICHT?

Als ich Anfang dieses Jahres über das vergangene Jahr 2023 nachdachte, wurde mir bewusst, dass ich einerseits einen kalten und selbstbezogenen Glauben aufwies und andererseits keine Fortschritte gemacht hatte. In der Vergangenheit war ich geistlich stark auf der Suche gewesen, hatte viel in der Bibel studiert, gebetet, etliche Bücher wie „Schritte zur Persönlichen Erweckung“ gelesen oder eine Missionsschule besucht, doch hatte ich nie langfristig den „Durchbruch“ gefunden bzw. behalten. Ich wurde von dem bösen Gedanken versucht, dass in meinem Glauben eben nie viel mehr als ein Formalismus mit gelegentlichen kleinen Erfahrungen funktionieren würde. Und doch wollte ich mich nicht damit zufriedengeben, sondern mich auf die Wurzeln meiner Beziehung zu Gott konzentrieren.

Ich habe sicherlich noch nicht alles verstanden oder erfahren, doch darf ich zu Gottes Ehre berichten, dass Gott mich seither viel gelehrt und mir große nachhaltige Veränderungen geschenkt hat.

Ich unterhielt mich einmal mit einer Jugendlichen, die wusste, dass ich Geige spiele. Da sie auch gerne schön Geige spielen wollte, erklärte ich ihr, dass sie dafür einige Jahre lang regelmäßig üben müsse. Ähnlich wie beim Spielen eines Instruments gibt es auch Bedingungen für eine Erweckung, die im persönlichen Leben dauerhaft umgesetzt werden müssen. Jesus fordert uns zum Kämpfen auf, um durch die enge Pforte zu gehen (Lk 13,24). Ich musste mir eingestehen, dass ich mir zwar geistlich tolle Resultate gewünscht, jedoch einige notwendige Prinzipien für ein Leben in Christus bzw. im Heiligen Geist wenig ausgelebt hatte – wie z. B. ausdauerndes Gebet.

Eine andere Sache war, dass ich in anderen Punkten zwar sehr eifrig und bemüht war, aber in die Falle des Legalismus getappt war. Denn obwohl Eifer und Einsatz notwendig sind, kann man sich anders als bei einem Instrument tolle geistliche Resultate nicht erarbeiten. Oft las ich Bücher oder hörte mir Predigten an und er-

stellte mir aus den erwähnten Prinzipien gedanklich eine Checkliste von Punkten, die ich erfüllen musste, um das gewünschte Resultat zu erlangen, wobei ich mein Vertrauen vorwiegend auf meine Bemühungen setzte.

Bewegt haben mich die ersten Verse aus Galater 3. Dort zeigt Paulus, dass die Galater den Heiligen Geist nicht durch ihre Taten, sondern durch Glauben an das Evangelium von Jesus erhielten.

In Galater 4,22-31 vertieft Paulus diesen Gedanken mit der Geschichte von Ismael und Isaak. Dieser Abschnitt zusammen mit Parallelstellen und Kommentaren von Ellen White kann aufzeigen, ob man im alten Bund bzw. als fleischlicher Christ oder im neuen Bund bzw. als geistlicher Christ lebt. Hier ein paar Gedanken dazu:

Bei Ismael hatte Abraham die Haltung des alten Bundes. In Unglauben und Ungeduld versuchte er, Gottes Verheißung durch menschliche Bemühung zu verwirklichen.

Bei Isaak hatte Abraham die Haltung des neuen Bundes. Nachdem er und Sarah ihr ganzes Leben lang vergeblich versucht hatten, ein Kind zu kriegen, wusste er genau, dass Gottes Ankündigung menschlich unmöglich war. Aber er ließ sich nicht von menschlicher Schwäche entmutigen, sondern vertraute völlig, dass Gott nach seiner Verheißung ein Wunder tun würde. Später war er im Glauben auch willig, Gott vollkommen zu gehorchen.

Auch der alte Bund bringt Ergebnisse hervor. Doch wird mit der Zeit immer deutlicher, dass es schlechte sind. Durch die Früchte unseres Lebens kann Gott uns einen Rückschluss über unseren Herzenszustand geben (siehe beide Auflistungen in Gal 5,19-22). Der Galaterbrief zeigt das Prinzip von Ursache und Wirkung, wobei allein das Leben im Glauben und im Heiligen Geist gute Resultate hervorbringt (vgl. Gal 6,7-8). Wenn wir uns andere Lebensfrüchte wünschen, braucht es eine Veränderung im Herzen und dann wird Gott in uns Gutes hervorbringen.





Bücher wie *Schritte zur Persönlichen Erweckung* betonen ebenso wie Paulus den Glauben als Schlüssel zur Praxis. Doch in der Vergangenheit verkannte ich das Glaubensgebet zu oft als eine Methode, ohne dass sich viel an meiner inneren Haltung verändert hätte. Auch „Glaube“ war mitunter nur ein weiterer Punkt auf meiner Checkliste, den ich im Vertrauen auf meine Bemühungen erledigte. Doch in „Der Sieg der Liebe“, S. 157 wird Glaube wie folgt beschrieben: „Im Glauben empfangen wir die Gnade Gottes. Der Glaube selbst aber ist nicht unser Heil. Er bringt uns nichts ein. Er ist die Hand, mit der wir Christus ergreifen und uns seine Verdienste, das Heilmittel gegen die Sünde, aneignen. Wir können ohne die Hilfe des Geistes Gottes nicht einmal Sünden echt bereuen.“

Ich will damit nicht sagen, dass wir nicht eifrig beten, Sünden bekennen und loslassen, Verheißungen verwenden und all die anderen Prinzipien für eine Erfüllung mit dem Heiligen Geist befolgen sollen. Diese sind sehr wichtig. Es geht um die Einstellung, die wir dabei haben sollen.

Seitdem Gott einige Dinge bei mir verändert hat, durfte ich durch Gottes Gnade etliche wertvolle Erfahrungen machen. Im Bibelstudium darf ich immer wieder äußerst wertvolle Erkenntnisse machen und daran viel Freude finden. Häufig habe ich dann den Wunsch, diese Entdeckungen zu teilen, was ich im Gegensatz zu früher mit Frieden und Freimütigkeit tun kann.

Es ist beinahe bittere Ironie, dass ich bereits in der Vergangenheit den Römer- und Galaterbrief intensiv studiert habe, doch das Erkannte gelangte kaum von meinem Kopf ins Herz. Doch nun kann ich sehen, wie Gott mir immer mehr hilft, im neuen Bund zu leben. Wenn ich mir früher z. B. Zeit für Andacht nahm, tat ich das meistens aus schlechten Motiven wie reinem Pflichtbewusstsein. Doch nun darf

ich darin ein Angebot Gottes finden, um geistlich zu wachsen.

Zunächst suchte ich ziemlich egoistisch nur nach Erweckung für mich selbst. In letzter Zeit öffnet mir nun der Herr die Augen für all die Menschen um mich herum. Auch hat mir Gott mehr Qualität in meinem Gebetsleben gegeben. Ich durfte während der letzten Monate einige Gebeterhörungen erleben, aufgrund derer ich ein Segen für andere sein konnte.

Ich weiß nicht, wo du stehst, aber vielleicht siehst du auch in deinem Leben einen geistlichen Mangel und fragst dich, ob es so bleiben muss. Ich habe hier nicht alle Aspekte erwähnt, durch die mir Gott Veränderung geschenkt hat. Auch kann ich noch nicht alles verstehen. Vielleicht sind es auch andere Dinge, die für dein Leben wichtig sind. Doch gewiss ist, wenn du Gott von ganzem Herzen suchst, dass er sich auch von dir finden lässt (vgl. Jer 29,12-13) und dir dort helfen wird, wo es noch etwas braucht. Interessanterweise fanden Leute wie Martin Luther, John Bunyan, John Wesley oder Hudson Taylor erst einige Jahre nach ihrer Bekehrung zu einer tieferen geistlichen Erfahrung. Sie gaben nicht auf und Gott veränderte ihr Leben.

Geistlich Misserfolg zu haben, muss nicht notwendig sein. Doch kann Gott uns dadurch Versäumnisse wie ein schwaches Andachtsleben oder unbereinigte Sünden aufzeigen und Niederlagen in Siege verwandeln. Wir können durch unser Scheitern einsehen, wie verdorben und unfähig wir in unserer menschlichen Kraft sind, und uns darum ganz in die Hände unseres Retters begeben. So kann Gott aus dem Versagen einen Startpunkt für eine Strategieänderung und einen Neuanfang machen.

Clemens Kopf

Wenn du Gott von ganzem Herzen suchst, wird er sich auch von dir finden lassen (vgl. Jer 29,12-13) und dir dort helfen, wo es nötig ist.
